Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09259557
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Mittelstraße 11
Gem. * Fl-stck. * Flur	Kleinmiltitz * 25a
Bauwerksname	Villa Dähnert (ehem.); Pfarrhaus Miltitz

Kurzcharakteristik

Pfarrhaus (ehemalige Villa) mit Pfarrgarten und Pforte am Gartenzugang; historistische Klinkerfassade, Gebäude von kulturgeschichtlicher Bedeutung, als Landhaus errichtet, ab 1907 Pfarrhaus des Ortes Miltitz, ortshistorisch und baugeschichtlich von Interesse

Denkmaltext

Richard Dähnert ließ sich das unverputzte Backsteingebäude mit ansprechender späthistoristischer Fassadengestaltung in den Jahren 1898-1899 als Landhaus errichten. Die Baugenehmigung wurde im August 1898 durch „F. Zitzmann, Nachf. A. Melzer“, einem Architekten und Baumeister aus Markranstädt beantragt. Dieser übernahm auch die Ausführung des zweigeschossigen Wohnhauses in offener Bebauung, die bereits im September des folgenden Jahres abgeschlossen war. Einige Zeit später erwarb der Inhaber der Firma Schimmel & Co, Kommerzienrat Ernst Fritzsche, das Gebäude nebst dem dazugehörigen Grundstück, um es als Pfarrhaus der neugegründeten Kirchgemeinde Miltitz zu schenken, die ab 1907 die Zuständigkeit über die beiden Ortslagen Groß- und Kleinmiltitz erlangte. Als Bauherr veranlasste er die Erweiterung des ortsbildprägenden, villenartigen Wohnhauses um einen südlichen Anbau, in dem ein Unterrichtssaal für Konfirmanden (später der Gemeindesaal) eingerichtet wurde. Entwurf und Ausführung lagen in den Händen des Baumeisters Hugo Keiser aus Leipzig; Einfluss auf die Planung nahm laut einer Aktennotiz auch der Leipziger Baurat Zeißig. Sowohl der ältere Baukörper als auch der Anbau erheben sich über einem Bruchsteinsockel und weisen eine charakteristische Fassadengestaltung mit Fenstergewänden aus Sandstein, Gurtgesimsen und Entlastungsbögen oberhalb der Fensterstürze auf. Trotz der engen Anlehnung an Stil und Duktus des bestehenden Wohnhauses weist der geschwungene Giebel mit Kreuzbekrönung den Anbau als jüngere Zutat aus. Die im Original erhaltene Eingangstür wird von einer reichen Sandsteingliederung gerahmt und ist mit einem reliefierten Tympanon versehen. 1908 konnte das „Predigerwohnhaus mit Konfirmandenunterrichtszimmer“ übergeben werden. Noch heute wird das Gebäude von der Kirchgemeinde genutzt. Das Pfarrhaus ist von kultur- und ortsgeschichtlicher Bedeutung und besitzt darüber hinaus baugeschichtliche Bedeutung.

LfD/2012

Datierung	1898-1899 (Pfarrhaus); 1906-1908 (Anbau Konfirmandensaal)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09259557 A**
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Diana Härtrich
Beschreibung	Pfarrhaus

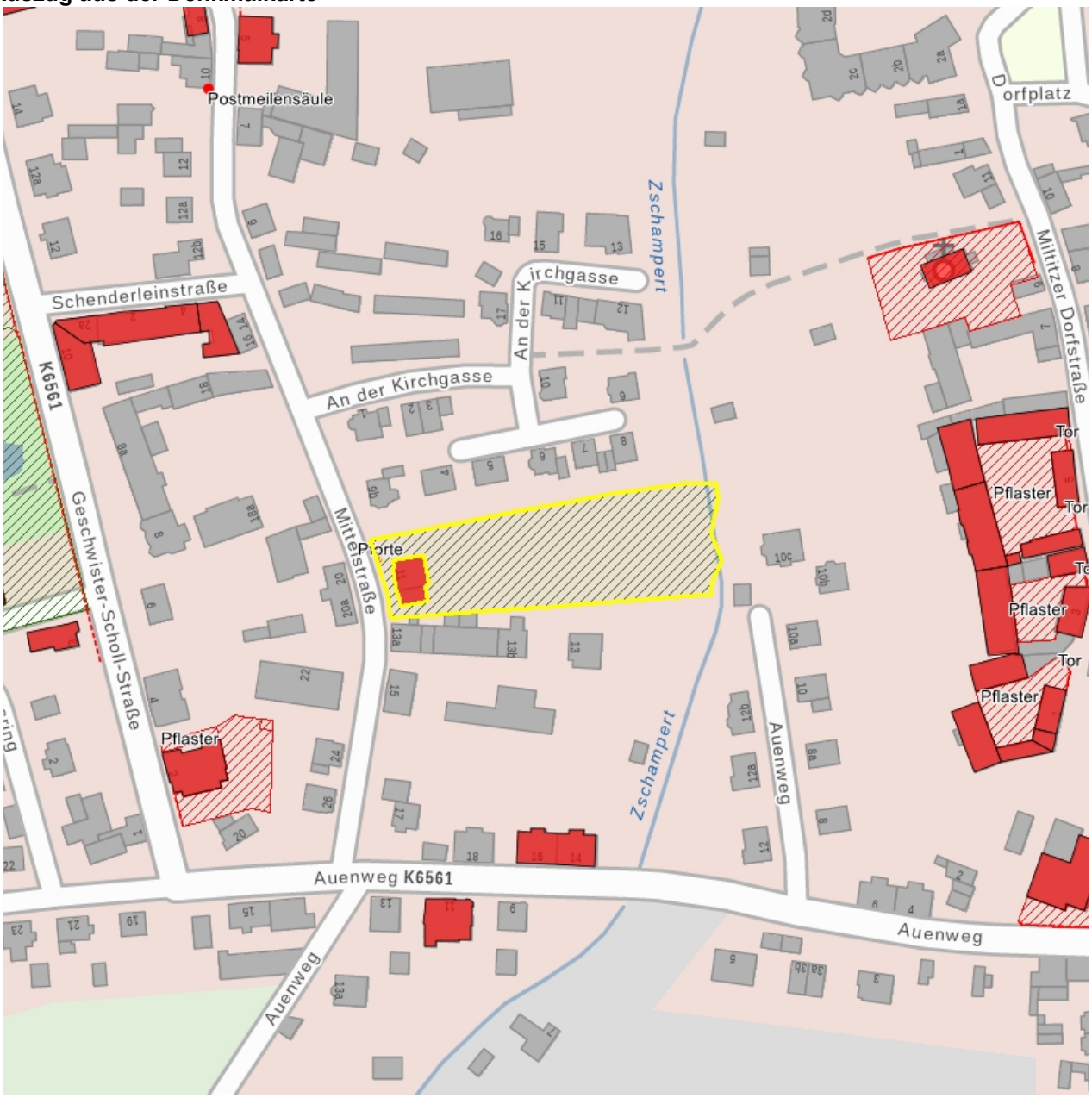


Fotonummer	**F 09259557 B**
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Diana Härtrich
Beschreibung	Pfarrhaus; Detail: Relief im Tympanon



Fotonummer	**F 09259557 C**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Keller, Michael
Beschreibung	Pfarrhaus; Ansicht des Vorgartens

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.